

## **Grundsätze und Empfehlungen für die Vermittlung der Allgemeinen Lernziele**

---

### **Inhaltsverzeichnis**

- I. Grundlagen zur Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele»**
- II. Die Aufgaben der Weiterbildungsstätten, des SIWF und der Fachgesellschaften**
- III. Spezifische Grundsätze zu «Allgemeine Lernziele»**

Themen und Inhalte

Zielpublikum

Ziele der Vermittlung

Differenzierungsgrad der Vermittlung

Anforderungen an die Vermittlung

Formen der Vermittlung

Zeitlicher Umfang der Vermittlung

Obligatorium, Freiwilligkeit, Kontrollmassnahmen

Anerkennung und Qualitätssicherung

Finanzielle Unterstützung von Angeboten

Jean Biaggi / Werner Bauer

Verabschiedet von der Geschäftsleitung SIWF am 3. November 2016

## I. Grundlagen zur Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele»

Die ärztliche Weiterbildung beinhaltet einerseits fachspezifische Anforderungen mit entsprechenden Lernzielen, -so wie sie in den Weiterbildungsprogrammen der jeweiligen Fachgesellschaften (Ziffer 3) definiert sind,- und andererseits, primär nicht fachspezifische Anforderungen, die sogenannten «Allgemeinen Lernzielen», so wie sie im Anhang 3 der WBO formuliert sind.

Die wichtigsten «Allgemeinen Lernziele», die für alle Ärztinnen und Ärzte Gültigkeit haben, basieren auf den nach CanMeds beschriebenen «Rollen des Arztes», welche, zumindest theoretisch, den sogenannten «Medizinischen Experten» definieren. Darin enthalten sind ärztliche Kompetenzen als Kommunikator, als ärztlichen Mitarbeiter, als Förderer der Gesundheit, als Wissenschaftler und als kompetenter Berufsrepräsentant.

Die lebenslange ärztliche Fortbildung dient nicht nur der Erhaltung sondern auch dem Ausbau ärztlicher Kompetenzen und Fähigkeiten im Sinne des «continuing professional development» Auch hier erlangen die fächerübergreifende Kompetenzen zunehmende Wichtigkeit.

### Ziel der Vermittlung von Lernzielen

Dank der Vermittlung von Lernzielen sollen Ärztinnen und Ärzte über die notwendigen Kompetenzen verfügen, die sie befähigen, Patientinnen und Patienten erfolgreich und optimal zu betreuen sowie ihren beruflichen Alltag in Klinik und Praxis kompetent zu meistern.

Inhaltlich fokussieren die Lernziele primär auf die Anforderungen einer umfassenden, vorab medizinischen Patientenbetreuung, sekundär aber auch auf jene allgemeinen und fächerübergreifenden Themen, welche eine Arztpersönlichkeit mitbestimmen und Ärztinnen und Ärzte auch befähigen, als Führungspersonen in der Klinik- und in der Praxis tätig zu sein.

Die Forderung nach einem Lernzielkatalog ist im «Medizinalberufegesetz» formuliert (MedBG, vor allem Art. 7, 8 und 17).

Der Katalog von Lernzielen ist im Anhang der Weiterbildungsordnung (WBO) umfassend dargestellt, das Logbuch des SIWF wiederum enthält eine Auswahl davon: [www.fmh.ch](http://www.fmh.ch) (Allgemeiner Lernzielkatalog; Med. Ed. Symposium 2015)

Die Basis zum Erreichen der hier beschriebenen Lernziele muss bereits im Studium gelegt werden. Die Lernziele werden im Hinblick auf ihre Vermittlung während der Weiterbildung vertieft und in der Fortbildung auf eine selbständige ärztliche Tätigkeit ausgerichtet. (**Kontinuum: Aus- Weiter- Fortbildung**)

## II. Die Aufgaben der Weiterbildungsstätten, des SIWF und der Fachgesellschaften

In einer breit angelegten Umfrage des SIWF bei über 400 Weiterbildungsverantwortlichen verschiedenster Kliniken der Schweiz (Analyse der Umfrage «Allgemeine Lernziele», W. Bauer / J. Biaggi 2014-15) konnte gezeigt werden, dass mehr als die Hälfte aller Weiterbildungsverantwortlichen ein klares Defizit an Führungskompetenzen bei ihrem mittleren ärztlichen Kader feststellten. Dies betrifft vor allem die Teamführung aber auch ganz generell die Fähigkeit, Führungsverantwortung (Leadership) in der Institution zu übernehmen.

In diesem Zusammenhang wurden in der Umfrage Defizite bei folgenden Themen (in abnehmender Reihenfolge) festgestellt:

- *Kommunikation*
- *Ökonomie und Medizin*
- *Team- und Konfliktmanagement*
- *Leadership*
- Umgang mit Fehlern
- Ethische Entscheidungsfindung
- Bestimmung der Arbeitsfähigkeit
- «Clinical decision making»

Daneben seien auch weitere Themen wie Patientensicherheit, rechtliche und versicherungs-medizinische Kenntnisse sowie die Grundlagen der «Evidence based medicine» erwähnt.

Es erscheint dem SIWF daher notwendig, neben den primär fach- und patientenbezogenen Lernzielen vermehrt auch Kompetenzen und Fähigkeiten mit fächerübergreifendem Charakter zu fördern, entsprechende Angebote zu unterstützen sowie sinnvolle und erreichbare Lernziele zu formulieren.

Der Fokus liegt hier also vermehrt auf den betriebsrelevanten Herausforderungen für Ärzte, auf den Anforderungen der Interdisziplinarität und Interprofessionalität und nicht zuletzt auf der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung ärztlicher Kader.

Um dieses Postulat zu realisieren, bedarf es einer engen Kooperation zwischen Fachgesellschaften, Weiterbildungsstätten und dem SIWF. Wenn dem SIWF die Aufgabe der Definition von Grundsätzen und Richtlinien, allenfalls der Koordination zufällt, so muss die praktische Umsetzung, notwendigerweise mit Unterstützung der Fachgesellschaften, am Ort des Geschehens, also an den Weiterbildungsstätten stattfinden. Die Fachgesellschaften haben ihrerseits die Möglichkeit, in ihren Weiterbildungscurricula, entsprechende Anforderungen zu präzisieren.

Da es sich grundsätzlich um eine Weiterentwicklung und eine Aktualisierung der ärztlichen Kompetenzen und letztendlich des Arztbildes selber handelt, bedingt dieses Postulat: bewährte Inhalte zu erhalten, Neues zu integrieren und sich laufend an die sich verändernden Anforderungen anzupassen.

### **III. Spezifische Grundsätze**

#### **Themen und Inhalte**

Ausgehend von den Ergebnissen erwähnter Umfrage stehen folgende Themen und Inhalte bei der Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele» im Vordergrund:

#### **- Kommunikation**

Inhalte: Grundsätze und Besonderheiten der Kommunikation im Umfeld des Spitals und der Praxis. Neben dem ärztlichen Gespräch gewinnt auch die nicht-patientenbezogene Kommunikation zunehmend an Bedeutung: Standardgespräche wie Anstellungs-, Qualifikations- Kündigungs- und Entlassungsgespräche, Sitzungsleitung, Auftreten in Gremien und gegenüber der Presse. Kommunikation innerhalb der Institution und ihrer Hierarchie: «Wie sage ich nein?», «Wie präsentiere ich einen Antrag?» Spezifische Aspekte der Kommunikation mit Patienten und Angehörigen.

Vermittlung von Tools zur erfolgreichen Kommunikation.

- **Gesundheitsökonomie und Betriebswirtschaft**

Inhalte: Allgemeine Grundsätze der Gesundheitsökonomie und der Betriebswirtschaft, spezifische, für Spital- und Praxisärzte relevante ökonomische und betriebswirtschaftliche Aspekte mit entsprechenden Beispielen und Tools.

Besonderes Augenmerk gilt es, dem Spannungsfeld «Betriebswirtschaftliche Vorgaben und Medizinischer Auftrag» zu widmen (Betriebswirtschaft und Ethik).

- **Teamführung und Konfliktmanagement**

Inhalte: Mitarbeit in einem Team und Wahrnehmen einer Führungsfunktion in der Organisation Spital oder Praxis, eigener Führungsstil, Umgang mit desinteressierten Kollegen, «how to deal with underperforming trainees», Aspekte der Interdisziplinarität, Interprofessionalität.

Konfliktmanagement: Konfliktpotentiale, Eskalation, Konfliktprävention, typische Konfliktsituationen im Spital, Konfliktlösungsstrategien; Desinteresse oder «burn out».

- **Leadership**

Inhalte: Eigene Rolle als Führungskraft, Führen bei immer wechselnden Akteuren; Führen bei unterschiedlichen Zielvorstellungen, Führen innerhalb der Hierarchien und Kompetenzbereiche, Führen in interdisziplinären Strukturen, Leadership versus Management.

- **Didaktik («teach the teacher»)**

Inhalte: Grundregeln der Didaktik in «bedside-» und «classroom teaching», Formulierung von Lernzielen, Organisation und Vermittlung von strukturierter Weiterbildung, spezifische «teach the teacher»-Aspekte, Assessment, Einsatz moderner didaktischer Tools, Einsatz von «E-Learning» («blending learning»), Simulatoren etc.

Neben diesen, vom SIWF zum jetzigen Zeitpunkt priorisierten Themen, sollten nach Möglichkeit weitere allgemeine Lernziele auch im Auge behalten werden, so z.B.

- Umgang mit Fehlern,
- «clinical decision making»,
- Ethische Entscheidungsfindung,
- Patientensicherheit,
- Rechtliche Aspekte,
- Bestimmung der Arbeitsfähigkeit,
- Aspekte der Versicherungsmedizin; etc.

**Zielpublikum**

Grundsatz: Das SIWF geht davon aus, dass das Zielpublikum für die Veranstaltungen zur Vermittlung der «Allgemeine Lernziele» in erster Linie Ärztinnen und Ärzten sein werden. Dies soll es einerseits ermöglichen, gezielt auf die spezifischen Bedürfnisse und Problemstellungen der Ärzte zu fokussieren, andererseits ein Klima der Offenheit und des gegenseitigen Verständnisses zu schaffen, das für diese Art der Fort- und Weiterbildung unabdingbar ist. Damit wird keineswegs ausgeschlossen, dass für geeignete Themen interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten werden können.

Wie eingangs erwähnt, ist die Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele» *Teil des Kontinuums: Aus-Weiter- Fortbildung*, betrifft daher alle Ärztinnen und Ärzte und macht entsprechende Lehrbemühungen dringend notwendig.

Aus Gründen der Praktikabilität (das SIWF und die Fachgesellschaften können über 10'000 Assistenzärzte nicht «schulisch» erfassen), der Opportunität (Vorliegen konkreter Aussagen aus der SIWF-Umfrage 2015) und erwarteter, höherer Motivation, müssen sich unsere Bemühungen als erstes auf das Zielpublikum mittleres Kader konzentrieren. Darunter sind zu verstehen: ältere Assistenzärztinnen – und Ärzte, die in Kürze eine Oberarztfunktion übernehmen, junge Oberärztinnen und Oberärzte sowie interessierte Leitende Ärztinnen und Ärzte. Diese Zielgruppe ist persönlich am meisten mit den erwähnten Themen in der täglichen Praxis konfrontiert. Sie dürfte sich daher thematisch speziell angesprochen fühlen und speziell motiviert sein, da sie einen direkten Gewinn für den eigenen Klinik-/ Praxisalltag erwarten kann. Zudem kann die Beschäftigung mit diesen Lernzielen einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der eignen Persönlichkeit leisten.

Dieses Vorgehen basiert auf Erfahrungen, die zeigen, dass die Angebote und Veranstaltungen zu den vom SIWF priorisierten Themen und Inhalte bei jungen Assistenzärztinnen und -ärzte eher weniger Interesse finden. Ihr primäres Interesse liegt, aus nahe liegenden Gründen, eher bei der Erfüllung der konkreten Bedingungen für den Erwerb des eigenen Facharztstitels als bei fächerübergreifenden und betriebsorientierten Aspekten. Das SIWF erhofft sich deshalb, dass das mittlere ärztliche Kader sein erworbenes Wissen und entsprechende Erfahrungen den Assistenzärztinnen und -ärzten weitergibt (Funktion von Mediatoren mit Schneeballeffekt) und – noch wichtiger – in Vorbildfunktion vorlebt.

### **Ziele bei der Vermittlung**

Mit der Förderung und Unterstützung von Lernangeboten zu den «Allgemeinen Lernzielen» möchte das SIWF folgende Ziele bei den Ärztinnen und Ärzten erreichen:

- Die Vermittlung von fächerübergreifenden Kompetenzen, die für die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit relevant sind.
- Die Optimierung des eigenen Verhaltens am Arbeitsplatz durch kompetenteres, lösungsorientiertes Vorgehen
- Die Förderung der didaktischen Kompetenzen sowie der Lust und Freude am Teaching.
- Die persönliche, kritische Auseinandersetzung mit den Lernzielen
- Die Weiterentwicklung der Persönlichkeit und der Erwerb der Grundlagen von «professionalism».

### **Differenzierungsgrad**

Der Differenzierungsgrad der Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele» wird sich vornehmlich nach den Vorkenntnissen der teilnehmenden Ärztinnen und Ärzte richten. Erfahrungsgemäss sind diese eher heterogen und manchmal erst im Ansatz vorhanden.

Aus diesem Grunde aber auch in Anbetracht des limitierten zeitlichen Rahmens der Veranstaltungen (in der Regel stehen ½ bis 2 Tage pro Thema zu Verfügung) stehen die «Vermittlung von Grundsätzen», das «Erläutern von Zusammenhängen», die «Besprechung von typischen Situationen» und das «Erarbeiten von praktischen Tools» im Zentrum der didaktischen Bemühungen. Lange theoretische Darstellungen über die notwendigen Grundlagen hinaus müssen in der Regel entfallen. Hingegen zeigt die Erfahrung, dass der interaktive Diskurs sehr geschätzt wird und dass ihm demzufolge genügend Platz eingeräumt werden muss.

### **Anforderungen an die Vermittlung**

Damit die Vermittlung «Allgemeine Lernziele» sowohl den postulierten Zielen wie auch den Ansprüchen der Adressaten gerecht wird, müssten folgende Merkmale bzw. Anforderungen erfüllt sein:

- Akademische Standards (Dozenten und Präsentationen)

- Vermittlung von Inhalten, die für Ärzte spezifisch relevant sind
- Hoher Praxisbezug und Anwendbarkeit (Ausrichtung auf die Berufsausübung von Ärzten)
- Thematische Relevanz für Ärztinnen und Ärzte *aller* Fachgesellschaften
- Hohes Identifikationspotential (Transfermöglichkeit auf die Spital-Praxiswelt)

### Formen der Vermittlung

- Das SIWF geht davon aus, dass die Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele» primär im Rahmen von Veranstaltungen stattfindet, die von Weiterbildungsstätten organisiert werden.
- Sie können als Weiter- und/oder Fortbildungsveranstaltungen angeboten werden.
- Die Veranstaltungen an den grossen Institutionen sollten auch für Ärztinnen und Ärzte anderer Spitäler offen sein.
- Da die Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele» bei mittleren Kaderärzten in der Regel berufs begleitend erfolgen muss, wird diese am ehesten in curricularer Form (z.B. Kurse, Seminare etc.) oder sonst in punktueller Form (z.B. Workshops, einzelne Tagungen, Coachings etc.) erfolgen.
- Um effizient ein strukturiertes (Vorab-) Wissen vermitteln zu können, ist es gut denkbar, das Instrument des «E-Learning» bei gewissen Themen einzusetzen, vorzugsweise auch jenes des «blended learning». Dann wird das vorgängig individuell im «E-Learning» Erlernte in der Gruppe vertieft und besprochen.
- Des Weiteren sind auch erweiterte, universitäre Angebote denkbar, die z.B. zu einem CAS Abschluss («certificate of advanced studies») führen.
- Persönliches Coaching:  
In Einzelfällen dürfte auch das persönliche Coaching von Personen des mittleren Kadern eine sinnvolle Ergänzung zur Vermittlung von «Allgemeinen Lernzielen» darstellen. Um zum Beispiel das Potenzial und den Erfahrungsschatz engagierter ehemaliger ärztlicher Kaderpersönlichkeiten (z.B. Chefärztinnen und Chefärzte) zu nutzen, besteht die Möglichkeit, einen entsprechenden «Pool von Experten» zu bilden, der auf Anfrage jüngeren Kollegen oder auch Institutionen zu Verfügung steht.

### Zeitlicher Umfang der Vermittlung

Eine einheitliche Festlegung des zeitlichen Umfangs für die Vermittlung von «Allgemeinen Lernzielen» erscheint wenig sinnvoll. Bei der Planung sollte aber der Erfahrungstatsache Rechnung getragen werden, dass Kaderärztinnen- und Ärzte sich heute meistens für höchstens 2 konsekutive Tage vom Klinikbetrieb entfernen können. Demzufolge dürften Themenblöcke von 1 - 2 Tagen optimal sein. Andererseits machen Veranstaltungen, die weniger als einen Tag dauern, meist weniger Sinn, es sei denn, mehrere halbe Tage bilden für ein entsprechendes Thema ein Ganzes.

### Obligatorium, Freiwilligkeit, Kontrollmassnahmen

Der Besuch von spezifischen Veranstaltungen zu «Allgemeine Lernziele» in Weiter- und Fortbildung ist zurzeit grundsätzlich (noch) fakultativ.

Kontrollmassnahmen, insbesondere sanktionierende, sind für die Vermittlung von «Allgemeinen Lernzielen» heute nicht verlangt.

Gemäss WBO sind die Weiterbildungsstätten jedoch grundsätzlich zur Vermittlung der «Allgemeinen Lernziele» verpflichtet (vgl. Anforderungen im Logbuch).

Zudem steht es den Fachgesellschaften frei, in ihren Weiterbildungsprogrammen, spezifische Anforderungen zu den Themen der «Allgemeinen Lernziele» präzise zu formulieren, bzw. als obligatorisch für den Facharzt-Erwerb zu definieren und in die Facharztprüfung einzubeziehen.

Den Veranstaltern von Weiter- / Fortbildungsveranstaltungen steht es grundsätzlich frei, Tests / Prüfungen durchführen (z.B. bei «E-Learning»); diese sind jedoch vom SIWF nicht vorgeschrieben.

Ob einzelne Institutionen besuchte Weiter- oder Fortbildungsveranstaltungen bestimmten «Allgemeinen Lernzielen» im Rahmen von internen Regularien als Voraussetzung für eine Beförderung anerkennen und verwenden wollen, ist ihnen überlassen.

In diesem Zusammenhang sind auch allfällige universitäre Angebote zu erwähnen, die zu einem CAS Abschluss («certificate of advanced studies») und entsprechenden Credits führen. Diese beinhalten entsprechende Prüfungen

### **Anerkennung und Qualitätssicherung**

Veranstaltungen zu «Allgemeinen Lernzielen» können vom SIWF als Fortbildungsveranstaltungen anerkannt werden. Die Vergabe der entsprechenden Credits wird durch das SIWF aufgrund eines vorgängig gestellten *Anerkennungsgesuches* erteilt (analog gängiger Praxis) und mit dem Label «SIWF-approved» versehen.

Direkt unterstützt und empfiehlt das SIWF im Bereiche der Fortbildung nur sog. «joint ventures» (enge Zusammenarbeit mit dem SIWF bei Programmgestaltung und Durchführung). Die anderen Angebote können einfach anerkannt und mit Credits versehen werden.

Als Qualitätssicherungsmaßnahme und als Voraussetzung, um als «SIWF-approved» anerkannt zu werden, muss nach jeder Veranstaltung zu «Allgemeinen Lernzielen» im Minimum ein *schriftliches Feedback der Teilnehmenden* eingeholt werden. Die Auswertungen dieser Feedbacks erfolgt durch den Veranstalter und sie werden dem SIWF zu Verfügung gestellt.

Das SIWF behält sich vor, zusätzlich weitere qualitätssichernde Massnahmen zu implementieren.

### **Finanzielle Unterstützung von Angeboten**

Die Angebote «Allgemeine Lernziele» sollen finanziell selbsttragend sein oder durch eine Institution finanziert werden. Kostendeckende Teilnahmegebühren können durch die Veranstalter erhoben werden. Selbstverständlich finden die geltenden Regeln für das Industriesponsoring Anwendung.

Finanzielle Beiträge der Weiterbildungsstätten zum Besuch von Kursen oder anderen Veranstaltungen zu den «Allgemeine Lernziele» sind erwünscht (in Analogie zu anderen Weiter- und Fortbildungen).

Das SIWF kann für Angebote der «Allgemeinen Lernziele» grundsätzlich keine finanzielle Unterstützung leisten.

In begründeten, besonderen Fällen kommt allenfalls eine beschränkte finanzielle Hilfe im Sinne der «Anschubhilfe» durch das SIWF in Frage. Bei einem solchen Projekt muss das SIWF aber direkt an der Erarbeitung (im Programmkomitee) und der Durchführung der Veranstaltung beteiligt sein. Zusätzlich muss es sich um ein Angebot oder ein Projekt mit Pilotcharakter handeln oder es muss von grundsätzlichem Interesse sein.

Das SIWF leistet nach Massgabe seiner Kapazitäten Hilfe bei der Projektarbeit und der Ausschreibung.